

Geodaten © swisstopo (5704000138)
500m
Massstab 1:25'000

Partner
SchweizMobil:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Schweiz.
ganz natürlich.



1

Beim Heidibrunnen an der Altbürer Flue

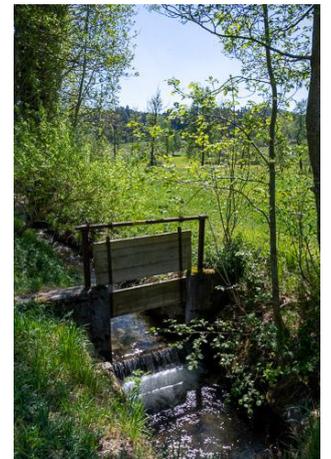
Diese etwas eigenwillig geschnittene Kopfweide steht in der Nähe des Heidibrunnens. Dort findet man auch Informationstafeln zu Erlebnismöglichkeiten in der Region Willisau und im Smaragdgebiet Oberaargau.



2

Brütsche

Über solche kleine Stauwehre, Brütschen genannt, wird drei bis vier mal im Jahr das Bachwasser über Gräblein auf die Wiesen geleitet.



3

Es wird gewässert

Die Brütsche, das kleine Stauwerk, ist geschlossen. Das Wasser fließt in die Matte und liefert wertvolle Nährstoffe und Mineralien. Die mageren Feuchtwiesen wurden so ertragreicher.



4

Wertvoller Lebensraum

Das Wasser fließt sehr langsam über die Matten, die Schwemmstoffe lagern sich ab. Es entstand so über Jahrhunderte das typisch gewellte Wässermattenrelief, in einer einzigartigen von Bächen und Gräben durchzogenen Parklandschaft.



5

Riedbereiche und Restflächen für die Sumpfschrecke

Von den feuchten Verhältnissen in Mulden und Gräben und den nicht gemähten Restflächen profitieren viele Insekten, etwa die gefährdete Sumpfschrecke. Im Sommer ist das Klicken der Männchen aus den Matten zu hören. (Bild: Karin Schneider)



6

Heuen lockt die Störche an

Seit wieder extensiver genutzt wird, nimmt der Insektenreichtum zu: Beim Heuet ist die Tafel für Weissstörche daher wieder üppiger und sie können auch mal im Dutzend bestaunt werden.



7

Exotischer Gesang des Sumpfrohrsängers

In den stehen gelassenen Hochstaudensäumen findet der Sumpfrohrsänger ungestörte Nistmöglichkeiten. Ab Mitte Mai ist er aus dem Überwinterungsgebiet zurück und lässt in seinem Gesang auch Motive afrikanischer Vögel erklingen. (Bild: Beat Rüegger)



8

Knorrige Kopfweiden bieten Nisthöhlen

Die Kopfweiden sind ein traditionelles Element der Wässermatten. Etwa alle zwei Jahre werden sie vom Verein zurück geschnitten. Allerdings werden kaum mehr Weiden für die Korbflechterei verwendet.



9

Wiederherstellung der Parklandschaft

Die vom Verein im Rahmen eines breit unterstützten Aufwertungsprojekts gepflanzten Gehölze bieten zu jeder Jahreszeit besondere Stimmungen. In Dorngebüschten brütet sogar der Neuntöter.



10

Bei der Kantonsgrenze über die Rot

Von der Brücke aus sind Biberspuren zu entdecken. Mit etwas Glück fliegen Wasseramsel oder Eisvogel vorbei. Bitte bleiben Sie auf dem offiziellen Rundweg, damit diese empfindlichen Vogelarten hier weiterhin ungestört am Gewässer brüten können.



11

Blick zum Isehuet

Der Blick den Weg zurück fällt auf den markanten Isehuet mit seinen schönen Baumgruppen und der alten Linde.



12

Melchnau in Sicht

In Wanderrichtung sieht man die ersten Häuser von Melchnau



13

Der Dorfbach im Seitental der Rot

Bei der Güterzusammenlegung wurde hier das weit verzweigte Grabensystem der Wässermatten aufgehoben und der Dorfbach kanalisiert. Die Gemeinde Melchnau, Vereinsmitglieder und Jäger haben den Bach mit Bäumen, Gebüsch und Hecken aufgewertet.



14

Dem Dorfbach entlang

Der Weg Richtung Dorfmitte führt auf einem schönen Weg dem Dorfbach entlang. Auch hier können Biberspuren entdeckt werden.



15

Industriearchitektur von Melchnau

Die Firma Lantal Textiles bildet einen eindrücklichen Industriekomplex. Der Wanderweg führt direkt zu den markanten Sheddach-Hallen.



16

Kühe bis übers Dach

Direkt an der Hauptstrasse begegnen wir einem Bauernhof, dessen schwarzweissen Kühe auch mal etwas abheben, was schon an die Sage über das Dorf von Melchnau erinnert.



17

Gasthof Löwen Melchnau

Der Löwen Melchnau ist so etwas wie das Stammlokal des Vereins Lebendiges Rottal. Im Winter gibt es hier oft Karpfengerichte aus den Teichen im Rottal.



18

Kirche Melchnau am Schlossberg

Um auf den Schlossberg mit der Burg zu kommen, nimmt man entweder den direkten, etwas steilen Weg hinter der Kirche oder man geht den etwas längeren Weg entlang der Fahrstrasse. Beide Wege sind markiert.



19

Reichhaltige Magerweide und Waldorchideen

Am Südhang des Schlossbergs befindet sich einer der wertvollsten Magerstandorte im Rottal mit seltenen Tier- und Pflanzenarten. Nach Aufwertungsmaßnahmen durch Eigentümer, Bewirtschafter und Vereinsmitglieder wird das Gebiet noch vielfältiger. Zusätzliches Licht im Wald lässt beispielsweise wieder das Rote Waldvögelein spriessen.



20

Burgruine Grünenberg

Auf dem Schlossberg mit den Ruinen der Burgen Grünenberg und Langenstein erreichen wir wörtlich den Höhepunkt der Wanderung, 623 m über Meer. Die Burg Grünenberg muss im Mittelalter eine imposante Anlage gewesen sein. Grosse Mauerreste zeugen davon. Unter einem Schutzbau kann man den wertvollen Boden der Burgkapelle aus St. Urban-Backsteinen bewundern.



21

Dohlen, Spechte und Fledermäuse

In den Baumhöhlen der Buchen brüten nicht nur Spechte. Auch bei den gefährdeten Dohlen und verschiedenen Fledermausarten sind diese Wohnungen zur Jungenaufzucht sehr begehrt.



22

Weitblick zum Jura

Auf dem Weg vom Schlossberg hinunter ins Rottal kann man immer wieder die wunderbare Aussicht bewundern.



23

Rundhöcker - Spuren der Eiszeit

Die vom Gletscher geformten Rundhöcker zwischen Melchnau und Altbüron sind oft noch mit wertvollen, alten Buchenwäldern bewachsen. Bei der Burgruine von Altbüron kommt der Sandstein der Molasse zum Vorschein.



24

Grenzpfad Napfbergland

Eine grosse Strecke unserer Rundtour ist Teil der Wanderroute Grenzpfad Napfbergland. Diese Route wird begleitet von sehr informativen Tafeln. Hier mit Blick hinüber nach Altbüron wird über die missglückten Eisenbahnprojekte in der Region Ende des 19. Jahrhunderts berichtet.



25

Blick nach Altbüren

Wir sind wieder unten an der naturnahen Rot. Der Blick schweift über die Wässeratte zum Dorf Altbüren.

